Oels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag. Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Rpf., durch die Post bezogen 75 Rpf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Rpf.

Redakteur: Königl. Kreissekretair Raabe.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 48. Oels, den 16. November 1877. 15 Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 379. Oels, den 14. November 1877.

Die Prüfung der Einkommens-Nachweisungen zu den Klassensteuerrollen pro 1878/79 betreffend.

Den Magisträten, Guts- und Gemeindevorstehern des Kreises theile ich hierdurch mit, daß der Herr Steuer-Departementsrath die Prüfung der Einkommens-Nachweisungen pro 1878/79 **am 1. December** c. hier vornehmen wird.

Die Einkommens-Nachweisungen nebst der Personenstandsliste und Klassensteuerrolle sind daher nicht, wie in meiner Kreisblatt-Verfügung vom 30. vorigen Monats angeordnet, erst im Revisionstermine vorzulegen, sondern **sämmtlich bis zum 1. December c.** hierher einzureichen.

Eine Verlängerung des Termines kann unter keinen Umständen gestattet werden.

Nr. 380. Oels, den 8. November 1877.

Die Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten pro I. Halbjahr betreffend.

Die Guts- und Gemeindevorstände des Kreises veranlasse ich hiermit, die Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten pro I. Halbjahr 1877/78 durch zuverlässige Boten baldigst in meinem Bureau abholen zu lassen.

Nr. 381. Breslau, den 2. November 1877.

Die Herren Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten und des Innern haben mittelst Erlasses vom 8. October c. genehmigt, daß in den Fällen, wo in Folge der Erledigung katholischer geistlicher Aemter eine Beschlagnahme des Kirchenbuches und des Kirchensiegels stattgefunden hat oder noch stattfinden wird, sowohl Kirchenbuch wie Kirchensiegel an den betreffenden Landrath abgegeben werden, welcher als Commissarius der Regierung Beides zu asserviren und auf Antrag der Interessenten die Kirchenzeugnisse aus dem Kirchenbuch zu ertheilen hat.

Zugleich haben die Herren Minister ausgesprochen, daß den Landräthen zwar die Erhebung von Gebühren für die Anfertigung von Auszügen aus den in Beschlag genommenen Kirchenbüchern nicht gestattet, denselben aber durch Zubilligung von Kopialien in Höhe von 25 bis 30 Pfennige für jeden Auszug eine Entschädigung für die ihnen aus Ertheilung der gedachten Atteste erwachsenden Auslagen gewährt werden kann.

Königl. Regierung, Abth. für Kirchen- und Schulwesen.

Oels, den 8. November 1877.

Dies bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Nr. 382. Breslau, den 6. November 1877.

Der Herr Minister des Innern hat entschieden, daß für die Zukunft nicht allein die Kosten für Aufgreifung, Detention und Verpflegung der Bettler und Vagabonden bis zu ihrer Ablieferung in das Gerichts-Gefängniß, sondern auch die Kosten für den Transport derselben vom Aufgreifungsorte ab in das Gerichtsgefängniß Seitens der Staatskasse zu tragen und den betreffenden städtischen und ländlichen Polizei-Obrigkeiten und Gemeinden, welche diese Beträge einstweilen verauslagt haben, aus dem Fonds zu allgemeinen polizeilichen Zwecken zu erstatten.

Von diesem von der bisherigen Praxis abweichenden Grundsatz wollen Ew. Hochwohlgeboren die Polizei-Verwaltungen Ihres Kreises in Kenntniß setzen.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
gez. **Sack**.

Oels, den 13. November 1877.

Vorstehende Verfügung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Nr. 383. Oels, den 2. November 1877.

Zur Körung derjenigen Privathengste, welche für weniger, als 15 Mark, decken sollen, wird das Schauamt in Gemäßheit der Bestimmungen des § 2 der revidirten Hengst-Körordnung vom 8. December 1856 (Amtsblattt pro 1857, Seite 2,)

Freitag, den 30. November c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Platze am „Elysium" vor dem Marienthor hierselbst zusammentreten.

Die Anmeldung der vorzustellenden Hengste muß vor dem bezeichneten Termine und zwar spätestens **bis zum 28. November c. nach dem im § 1 a. a. O.**

vorgeschriebenen Schema unter gleichzeitiger Angabe des Standortes, sowie des Deckpreises hier erfolgen.

Nr. 384. Oels, den 12. November 1877.

Bis zur Vollendung des Durchlasses in Station 5 der im Bau begriffenen Kreis-Chaussee von der Stadt Juliusburg bis zum Bahnhofe der Oels-Gnesener Eisenbahn bei Juliusburg wird dieser Weg für Fuhrwerk gesperrt und der Fuhrenverkehr nach und von dem Bahnhofe auf den Weg durch das Dorf Juliusburg gewiesen.

Nr. 385. Oels, den 9. November 1877.

In dem Verlage von Hugo Söderström, Inhaber der Verlagsbuchhandlung Fr. Weiß' Nachfolger, ist das Werkchen erschienen:

Die
Amtsvorsteher, Gemeinde- und Gutsvorsteher
und die
Polizeiverwalter in den Städten
als
Vermittler der Strafrechtspflege.

Handbuch
für den amtlichen Verkehr der genannten Behörden mit der Staatsanwaltschaft.
Nach den darauf bezüglichen Gesetzen, Ministerial-Verfügungen und Entscheidungen zusammengestellt von
E. Stein,
Königl. Staatsanwalt.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
8°. 5½ Bogen. Preis 1 Mark.

worauf ich hierdurch aufmerksam mache.

Nr. 386. Oels, den 10. November 1877.

In meinem Bureau stehen zwei Doppelgewehre (Percussion) zum freihändigen Verkauf.

Nr. 387. Oels, den 12. November 1877.

Vereidet wurden am 5. resp. 8. hujus:

a. der Gutspächter Richard Hasse zu Görlitz,
b. der Bauergutsbesitzer Erdmann Grünig zu Stampen,

Beide als Schiedsmänner für die genannten Ortschaften.

Nr. 388. Oels, den 14. November 1877.

Gegenwärtig vacante, mit Militär-Anwärtern zu besetzende Stellen.

1) Breslau, Königl. Direction der Gefangen-Anstalten, Dampfkesselheizer, 900 Mark Remuneration und 210 Mark Miethsentschädigung jährlich;

2) Brieg, Magistrat, 2. Kirchendiener, 252 M. Gehalt;

3) Cosel, Postamt, Postbote, 450 M. Löhnung;

4) Frankenstein, Bahn-Postamt Nr. 14, Postschaffner im Begleitungsdienste, 810 Mark Gehalt, 72 Mark Wohnungsgeld-Zuschuß;

5) Habelschwerdt, Magistrat, Polizeiwachtmeister, 900 Mark Gehalt incl. 30 Mark Montirungsgelder;

6) Imielin, Postagentur, Landbriefträger, 450 Mark Gehalt, 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß;

7) Kundrzin, Bahn-Postamt Nr. 5, Postschaffner, 810 Mark Gehalt, 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß;

8) Medzibor, Postamt, Landbriefträger, 450 M. Gehalt, 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß;

9) Neumarkt, Kreisgericht, Lohnschreiber, 432 Mark Gehalt;

10) Oels, Postamt I., Postschaffner im Begleitungsdienste, 810 Mark Gehalt, 108 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

Der Königliche Landrath.
von Rosenberg.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Klein-Ellguth, den 14. November 1877.

Wegen größeren Reparaturbaus der Brücke in der Nähe des Vorwerks Glumy an der Weide ist der Theil der Oels-Ohlauer Kreisstraße vom Forsthaus Klein-Ellguth bis zur Ohlauer Kreisgrenze vom 19. bis 24. d. Mts. für Fuhrwerk gesperrt und muß der Wagenverkehr entweder über Neu-Schmollen oder die Waldmühle bei Kritschen stattfinden.

Der Amtsvorsteher.

Kraschen, den 14. November 1877.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ein Pferd, der verw. Frau Gutsbesitzer Schwürtz in Vorwerk Sabiok gehörig, auf Anordnung der Königl. Regierung getödtet und daß dasselbe rotzkrank befunden worden ist.

Der Amtsvorsteher.
Schwürtz.

Nebst einer Beilage.

Beilage zu Nr 48 des Oels'er Kreisblattes.

Das Anleihegesetz und die konstitutionellen Bedenken.

Zur Ausführung umfassender Staatsbauten ist von der Staatsregierung die Aufnahme einer Anleihe von 126,745,000 Mark in Antrag gebracht worden.

Es handelt sich dabei um Bauten zur Regulirung der Wasserstraßen, und zwar der Memel, der Weichsel und Nogat, der Warthe, Netze, Brahe, der Havel und Spree, der Elbe, der Weser, der Ems, des Rheins, der Mosel und Saar, — sowie zum Bau von Schiffahrtskanälen und Schleusen, zu Seehäfen und Schiffahrtsverbindungen, zum Bau vom Brücken u. s. w., — ferner um den Bau des deutschen Gewerbemuseums und eines Polytechnikums in Berlin, — ferner um zahlreiche Bauten von Gerichtsgebäuden, namentlich im Zusammenhange mit der Ausführung der neuen Gerichtsorganisation, sowie um mannigfache Neubauten und Verbesserungen im Bereiche der Unterrichtsverwaltung, theils an Universitäten, theils für Gymnasien, Seminarien u. s. w., um Bauten im Bereiche der landwirthschaftlichen Verwaltung, endlich für Strafanstalten u. s. w.

Die Absicht der Regierung, zur Ausführung dieser Bauten eine Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen aufzunehmen, ist in der Vorlage in folgender Weise begründet:

„Auf allen Gebieten der Staatsverwaltung hat in den letzten sechs Jahren eine rege Thätigkeit entfaltet werden können, um in Förderung der geistigen und materiellen Interessen des Landes dasjenige nachzuholen, was in früheren Jahren hatte zurückgestellt werden müssen. Insbesondere galt es, zahlreiche und große Baubedürfnisse zu befriedigen, welche früher wegen unmittelbar dringenderer Aufgaben nicht hatten ausgeführt werden können, und neuen Ansprüchen der Art gerecht zu werden.

Es ist bisher möglich gewesen, dafür in reichem Maße bereite Mittel des Staates zur Verfügung zu stellen, und selbst im laufenden Jahre haben die begonnenen Unternehmungen noch kräftig gefördert werden können, da neben den geringeren Neubewilligungen immer noch sehr erhebliche Restbestände aus früheren Jahren zur Verfügung standen.

Naturgemäß müssen sich aber diese Restbestände jetzt sehr bedeutend verringern und erhebliche Einschränkungen der staatlichen Bauthätigkeit nach Maßgabe der ferner nur verfügbaren Mittel eintreten, wenn nicht, was bisher allein für Eisenbahnbauten geschehen ist, ausnahmsweise auch zu rascherer Förderung anderer Staatsbauten der Staatskredit in Anspruch genommen würde, wofür schon manche Stimmen laut geworden sind.

Die Staatsregierung erachtet es als angemessen, daß jetzt die eingeleitete Befriedigung der anerkannten baulichen Bedürfnisse nicht verzögert oder auf längere Zeit verschoben, vielmehr die begonnene Thätigkeit kräftig fortgesetzt werde. Dieselbe geht davon aus, daß es als dringend wünschenswerth angesehen werden muß, diese Befriedigung so schleunig herbeizuführen, wie dies mit den der Verwaltung zur Verfügung stehenden Kräften in wirthschaftlich zweckmäßiger Weise geschehen kann.

Einem derartigen der Wohlfahrt des Landes förderlichen Vorgehen stehen gerade in dem jetzigen Zeitpunkte besonders erhebliche Gründe zur Seite. Es handelt sich allgemein um die Ausführung von Staatsbauten, deren Herstellung in den nächsten Jahren mit geringeren Kosten sich wird bewerkstelligen lassen, als wenn abgewartet werden muß, bis die fortlaufenden Einnahmen des Staates die hierfür erforderlichen Mittel bieten. Dieser Erfolg darf zunächst wegen der zur Zeit verhältnißmäßig niedrigen Preise vieler Materialien und des gesunkenen Arbeitslohnes erwartet werden. Bei Bereitstellung der gesammten für die Vollendung der Bauten ausreichenden Fonds wird die Verwaltung überdies in der Lage sein, die günstigen Konjunkturen für den Abschluß von Lieferungsverträgen auch für eine über das nächste Jahr hinausgehende Zeit zu benutzen.

Dieselbe wird ferner allgemein an den in jedem Augenblicke geeignetsten Orten den Fortgang der Bauten fördern, jeder Zeit die beschafften kostspieligen Arbeitsgeräthe vollständig ausnutzen und dem bei den Bauten angenommenen Stamm brauchbarer Arbeiter fortdauernde Verwendung bieten können. Den in solcher Weise zu erreichenden Ersparungen an den Baukosten tritt in Folge der Abkürzung der Dauer der Bauausführung eine Verringerung der Kosten der Bauleitung hinzu. Endlich wird das verwandte Anlagecapital in einem weit früheren Zeitpunkte als dies sonst möglich sein würde, nutzbar werden.

Neben diesen direkten Vorzügen des in Aussicht genommenen Verfahrens für die Interessen des Landes ist es von Bedeutung, daß für die nächsten Jahre noch von einer energischen Fortführung der Staatsbauten eine wohlthätige Wirkung auf die Wiederbelebung der privaten Geschäftsthätigkeit erwartet werden darf, während zugleich die erfolgte Herstellung vieler dieser Bauten dazu beitragen wird, die weitere Entwickelung solcher Thätigkeit zu fördern."

Der Schritt der Regierung, dem Landtage die Aufnahme einer Anleihe für Staatsbauten auf eine Reihe von Jahren vorzuschlagen, ist von der Presse wie im Abgeordnetenhause zunächst mit der Erhebung formeller konstitutioneller Bedenken beantwortet worden und zwar mit Bezug auf den Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde, welcher bestimmt, daß alle Einnahmen und Ausgaben des Staats für jedes Jahr veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden müssen. Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses hat, wie gemeldet wird, bereits den Beschluß gefaßt, die sachlichen Anträge der Regierungsvorlage, soweit sie Genehmigung finden werden, nicht gesondert und auf mehrere Jahre zu bewilligen, sondern in das Extraordinarium des Staatshaushalts-Etats einzufügen. Ein solcher Beschluß könnte die Meinung hervorufen, als habe die Regierung sich

von dem bisher beobachteten Verfahren weit entfernt. Dem ist nicht so.

In voller und freier Uebereinstimmung aller Faktoren der Gesetzgebung ist das von der Regierung jetzt eingeschlagene Verfahren seit dem Tage des Erlasses jener Verfassungsvorschrift vielmals als zulässig anerkannt und bethätigt worden. Die Aufeinanderfolge und Uebereinstimmung aller dieser Akte hat einen wirklichen bewußten konstitutionellen Brauch in Preußen begründet, der als eine natürliche Frucht unseres politischen Lebens, als eine dem Bedürfniß entsprungene Ergänzung des buchstäblichen Inhalts des Artikels 99 der Verfassungsurkunde von unzweifelhaftem praktischen Werth ist, und den man nicht plötzlich mit theoretischen Bedenken angreifen sollte, welchen man bisher weder Wort noch Ohr geliehen hat.

Blicken wir auf die lange stattliche Reihe unserer Eisenbahngesetze, auf die Gesetze wegen außerordentlicher Tilgung von Staatsschulden, auf die vielen Gesetze neuesten Datums noch, welche die Entschädigung der Provinz Schleswig-Holstein wegen alter Ansprüche, die Unterstützung der im Jahre 1876 von Hochwasser und Sturmfluth Beschädigten, die Kosten der Grundsteuer-Regulirung in den neuen Provinzen u. m. dergl. betreffen, so stellt es sich deutlich heraus, wie es in Preußen konstitutioneller Brauch ist, umfangreiche und längere Zeit erfordernde Unternehmungen, in politischer und sonstiger Beziehung besonders bedeutsame Ausgaben, sowie dringliche, nach dem Zeitpunkte ihres Hervortretens zur Berücksichtigung im Etat nicht geeignete Bedürfnisse zum Gegenstande besonderer Gesetze neben dem Etat zu machen. Nicht minder deutlich stellt es sich als preußischer Brauch heraus, daß insbesondere die Erträge von Anleihen nicht unter die im Etat erscheinenden Staatseinnahmen aufgenommen werden, und alle dem ist es mit zu verdanken, daß die Preußischen Etats ein durchaus klares und zutreffendes, leicht orientirendes Bild von der Lage des Landes gewähren.

Die Regierung hat nun mit ihrem Anleihegesetz ausgesprochener und ersichtlicher Maßen nicht etwa für gewöhnliche unumgängliche Bedürfnisse des nächsten Etatsjahres sorgen wollen; diese sind sämmtlich in den Etat aufgenommen, diesmal wie das vorige Mal mit mäßigen, indeß die in früheren Zeiten üblichen Beträge ansehnlich übersteigenden Summen.

Bei dem Anleihegesetze handelt es sich um eine nebenher gehende einmalige bedeutsame Maßregel, die von einem freieren Standpunkt vorgeschlagen, von einem freiern Standpunkte zu beurtheilen ist: um die ausnahmsweise Inanspruchnahme des Staatskredits für zahlreiche Staatsbauten, die sonst theils nur langsamer zu fördern, theils in naher Zeit überhaupt nicht anzufangen sein würden, deren rasche Ausführung aber gerade jetzt dem Interesse des Landes zu entsprechen scheint.

Die Frage, ob auf solchem außergewöhnlichen Wege vorzugehen sei, ist gewiß eine so bedeutsame und ihre Entscheidung so wichtig, daß sie mit Fug den Gegenstand eines besonderen Gesetzes bilden konnte, und dem oben dargelegten konstitutionellen Brauch gemäß bilden mußte, zumal es im Falle der bejahenden Entscheidung auf Einnahmen aus einer Anleihe ankommt, welche eben nicht mit den etatsmäßigen Einnahmen zu vermischen sind.

Wenn deshalb der Standpunkt der Regierung bei dem Anleihegesetz an und für sich als der sachlich richtige, seine Bekämpfung vom Standpunkte der Einheitlichkeit des Etats als ein Abgehen von einem zweifellosen konstitutionellen Brauche erscheint, so ist doch zu wünschen und zu hoffen, daß, Falls die Mehrheit des Abgeordnetenhauses den unerwartet hervorgetretenen konstitutionellen Bedenken sich anschließen sollte, die Sache selber, auf die es der Regierung und gewiß auch dem Lande vor Allem ankommen dürfte, in möglichst vollem Umfange zur Durchführung gelange.

Auf dem Kriegsschauplatze sind in der letzten Woche weitere entscheidende Ereignisse nicht eingetreten, doch haben die Russen ihre jüngsten Erfolge in Bulgarien und in Armenien zur Vorbereitung und Sicherung weiteren Vorgehens befestigt. Der Ring um Plewna ist nicht nur festgeschlossen, sondern die russische Heeresleitung ist zugleich mit Erfolg bemüht gewesen, alsbald feste Stellungen in der Richtung auf Sofia zu gewinnen, um etwaigen zum Entsatz von Osman Pascha heranziehenden Truppen kräftigen Widerstand leisten zu können. Die Generale Gurko und Skobeleff haben den Türken durch glückliche Handstreiche wichtige feste Positionen entrissen und dieselben gegen wiederholte Angriffe siegreich vertheidigt. — Die Aussichten, daß es den Türken gelingen sollte, noch rechtzeitig eine genügende Armee zum Entsatz von Plewna herbeizuführen, scheinen mehr und mehr zu schwinden: die Entscheidung für Osman Pascha hängt vorzugsweise von der Frage ab, wie lange er im Stande bleibt, seine Truppen zu erhalten, — worüber die Vermuthungen und Angaben sehr verschieden sind. Inzwischen ziehen die Russen immer bedeutendere Truppenmassen an den nördlichen Abhängen des Balkan zusammen, welche zu weiteren wichtigen Operationen bestimmt scheinen.

In Klein-Asien sind die Armeen Mukhtar Paschas und Ismael Paschas nach den jüngst erlittenen großen Niederlagen in großer Unordnung in Erzerum eingetroffen; die Russen, welche ihnen unmittelbar folgten, haben einige die Festung beherrschende Stellungen besetzt. Mukhtar Pascha scheint dieselben gegen die Wünsche der Bewohner vertheidigen zu wollen. Inzwischen wird Kars weiter nachdrücklich belagert.

Unser Kaiser ist am Sonnabend (10.) von den Jagden in der Letzlinger Forst im erwünschten Wohlbefinden zurückgekehrt.

In den letzten Tagen hat Se. Majestät Vorträge über einige wichtige, noch dem Landtage zu unterbreitende Vorlagen, sowie den Vortrag des Staatssecretärs im Auswärtigen Amte Staatsministers von Bülow entgegengenommen.

Am Donnerstag (15.) gedenkt der Kaiser sich nach Springe in Hannover zur Abhaltung von Jagden zu begeben und am Sonnabend (17.) von da zurückzukehren.

Unser Kronprinz hat am Dienstag (13.) im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers der Beisetzung Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Sachsen beigewohnt und ist am Abend in Berlin eingetroffen, um sich alsbald wieder zu seiner Familie nach Wiesbaden zu begeben.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. H. Heller in Bern.** Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerücktern Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herren Wirthe,** die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von **mehreren Seiten** bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf Evidenteste und möchten wir allen **Herren Wirthen** rathen, **ohne Säumen** ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den **Heller'**schen **Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerks zu setzen; reichhaltige illustrirte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

☞ Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; **alle anderen** sind fremde, auch diejenigen mit **geschriebenen** Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

Herr Dr. med. Silomon I. in Norden schreibt unter dem 17. Juli in Bezug auf das Pianino aus der Fabrik des Th. Weidenslaufer in Berlin (siehe heutiges Inserat):

Geehrter Herr Weidenslaufer!

Seit dem 10. Februar bin ich im Besitz des von Ihnen mir eingesandten P. No. 4 und würde es unrecht von mir sein, wenn ich länger mit der damals in Aussicht gestellten, schon längst von mir geplanten Versicherung zurückhielte, daß dasselbe nach allen Seiten hin mich vollständig befriedigt.

So wenig ich Anfangs mich mit demselben befreunden konnte, ich war 26 Jahr an einen Irmler (Flügelfabrikant Leipzig) gewöhnt, jetzt sind es wahre Weihestunden, wenn ich Beethoven, Mozart, Weber spiele; der Baß so wuchtig, der Diskant wie Glocke auf Bergeshöh', alle Töne so rein und klar, die Klangart bezaubernd, so wunderbar verschieden von allen anderen Instrumenten, die unsere gute Stadt Norden aufzuweisen hat. Ich sage Ihnen meinen besten Dank! Ich kann Ihr Fabrikat aus voller Ueberzeugung empfehlen und gestatte Ihnen gern, etwaige Reflektanten auf mich zu verweisen. Mit vollständiger Hochachtung

Dr. med. Silomon I.

Kirchliche Nachrichten.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

In der Schloß- und Pfarrkirche:

Frühpredigt: Herr Diakonus Krebs.
Amtspredigt: Herr Superint. Ueberschär.
Nachm.-Pr.: Herr Propst Thielmann.
8½ Uhr Beichte: Herr Superint. Ueberschär.

Wochenpredigt:

Donnerstag, den 22. November, Vorm. 8½ Uhr. Herr Diakonus Krebs.
Montag, den 19. November, Abends 7 Uhr, in der St. Salvator-Kirche Bibelstunde: Herr Diakonus Krebs.
Amtswoche: Herr Superint Ueberschär.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 19. November cr., von früh 11 Uhr ab,

werden in der Brauerei zu Jeltsch die auf der fiskalischen Ablage an der Oder stehenden

circa 1500 Rmtr. gespaltenes Kiefern-Astholz,
440 Rmtr. Fichten-Scheitholz

im Wege der Licitation gegen sofortige baare Bezahlung verkauft.

Rogelwitz, den 11. November 1877.

Königliche Flößverwaltung.
Kirchner.

Täglich frische Giesmannsdorfer

Preßhefe

empfiehlt

Aug. Zwirner, Juliusburg.

Vorschuß-Verein zu Oels,

eingetragene Genossenschaft.

Außerordentliche General-Versammlung

Sonntag, den 25. November cr., Nachmittag 5 Uhr, im Saale des Hotels zum goldnen Adler.

Tagesordnung:

Wiederholter Antrag des Ausschusses:

1. das Eintrittsgeld von 3 auf 6 Mark zu erhöhen — § 62 des Statuts —.
2. das Mitglieder-Guthaben von 150 auf 200 Mark zu erhöhen. — § 57 des Statuts —.
3. Der Ausschuß legt das neu redigirte Vereinsstatut zur Annahme vor.
4. Petition mehrerer Vereinsmitglieder um Erhöhung der Gehälter des Rendanten und Controleurs.

Der Ausschuß
des Vorschuß-Vereins zu Oels. Eingetragene Genossenschaft.
Mappes, Vorsitzender.

Gegen

Feldmäuse!!!

Pillen, Giftweizen, Posphorlatwerge von vorzügl. Wirkung, à Ctr. 45 Mk., 10 Pfd. 5 Mk., versendet

A. Stanjeck, Apotheker.

Breslau, Neue Graupenstraße 16, in der Nähe der Bahnhöfe.

Pianino's.

Um meine allseits anerkannten Fabrikate auch am hiesigen Orte einzuführen, will ich innerhalb 4 Wochen den nächsten Käufern **erhöhten Rabatt** abgeben. **Kostenfreie Probesendung, leichte Zahlungsweise.** Bei Baarzahlung bes. Vortheile. Coulanter Verkehr. Zeugnisse, Preis-Courant sof. gratis. **Th. Weidenslaufer, Berlin,** Gr. Friedrichsstraße.

Oels, den 21. November 1877,
Vormittags 11 Uhr:

Sitzung

des ökonomisch-patriotischen Vereins des Kreises Oels

im Saale des Gasthofes zum goldenen Adler.

Tagesordnung.

1. Vortrag der eingegangenen Schriftstücke und Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht über die Pferde- und Rinderschau, abgehalten am 11. Juni 1877 zu Oels.
3. Mittheilungen des Vorsitzenden über die landwirthschaftliche Ausstellung zu Linz in Ober-Oesterreich.
4. In welcher Art können wir unter den localen Verhältnissen des Vereinsbezirks Vortheil aus den Fortschritten im Molkereiwesen ziehen?
   Einleitung dieser Frage durch den Herrn Oekonomie-Rath Jaensch in Kritschen.
5. Zusammenstellung der Ernte- und Erdrusch-Tabellen.
6. Welche Mittel haben sich am besten bewährt, um die Mäusecalamität auf den Feldern zu mildern und welche polizeilichen Maßregeln sind nöthig, um weiteren Gefahren vorzubeugen?
7. Das Directorium beabsichtigt, diesen Winter einen fortlaufenden Cyclus von Vorträgen von der ersten Autorität Schlesiens auf dem Felde des Molkereiwesens halten zu lassen und bittet um die Einwilligung der Versammlung.
8. Die Herren Vereinsmitglieder werden ersucht, Proben der diesjährigen Rüben- und Kartoffelernte in die Vereinssitzung zu bringen, auch die Angabe des Ertrags pro Morgen beizufügen.

Das Direktorium.
Freiherr von Kessel-Jeutsch.
Grove, Amtsrath.

Bekanntmachung.

Die Tollwuth unter dem Rindvieh des Bauergutsbesitzers **Gustav Horn** zu Mittel-Mühlatschütz ist erloschen; es ist deshalb die auf Grund des Seuchengesetze angeordnete Sperre aufgehoben.

Der Amts-Vorsteher.
Kretschmer.

Zwei bis drei Pensionäre

finden zu Neujahr oder Ostern liebevolle Aufnahme bei

M. Scholz, Rendant,
Oels, Breslauer Straße 8.

⚒ Mein Lager ⚒

bester Oberschlesischer Kohlen, sowie Niederschl. (Hermsdorfer) Schmiedekohlen, Kalk, Cement, Gyps und Chamottwaaren

halte bestens empfohlen.

Aufträge auf Original-Waggons zu zeitgemäßen Preisen nach beliebigen Stationen werden ebenfalls prompt ausgeführt.

C. T. Bräuer.

Lagerplatz am Oels-Gnesener Bahnhof.
Ecke Garten- und Bahnhofstraße.

Brennholz-Verkauf

aus der Königlichen Oberförsterei Kuhbrück.

Donnerstag, d. 22 November c.,
von Vormittag 9 Uhr ab,

werden im Gasthause zu Maßlisch-Hammer zum meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gestellt:

ca. 26 Rmtr. Eichen-Scheit- aus Bel. Grochowe, Poln.-Mühle; ca. 300 Rmtr. Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen- und Aspen-Scheit-, Knüppel-, Rumpen und Stock- aus Bel. Kuhbrück, Gr.-Lahse und Burday; Kiefern-Scheit-, Knüppel-, Rumpen nach Bedarf von den Kahlschlägen und aus der Totalität in den Bel. Grochowe, Poln.-Mühle, Kuhbrück, Gr.-Lahse und Burday; Kiefern-Stockholz aus Bel. Grochowe, Kuhbrück, Gr.-Lahse und Burday; Kiefern-Reisig aus Bel. Burday.

Vom Einschlage de 1876 zu ermäßigten Preisen: ca. 250 Rmtr. Kiefern-Scheitholz aus Belauf Burday.

Kuhbrück, den 10 November 1877.

Die Königliche Forstverwaltung.

Sonntag, den 25. November cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

Oeffentliche Sitzung

des

allgemeinen landwirthschaftlichen Vereins

im Gasthofe zum „goldenen Adler" in Oels.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Vorstandswahl.
3. Feststellung der Vereinstage pro 1878.
4. Ueber die Bodenkraft.
5. Referat aus der vom Herrn Landwirthschaftsminister übersandten landwirthschaftlichen Statistik.
6. Mäuseplage in diesem Jahre.
7. Die landwirthschaftlichen Winterschulen zu Neisse und Schweidnitz.
8. Fragekasten.

Freunde der Landwirthschaft haben als Gäste freien Eintritt.

Der Vorstand.
L. Arndt. **E. Gautier.**

Klafterholz,

trockenes, in selten schöner Qualität, steht zum Verkauf **alle Montage** im Rudelsdorfer Forst, 2 Meilen Chaussee von Oels Die Preise sind ermäßigt.

Ein Straßenkretscham

mit Garten, Acker und Wiese im Kreise Oels ist vortheilhaft zu verkaufen oder auch zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres in Oels bei

G. Anders, Nachodstraße 3.

Prozeß-Vollmachten.
empfiehlt **A. Ludwig's Buchdruckerei.**

Das illustrirte Originalwerk: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorräthig.

„Aus voller Ueberzeugung"

kann **jedem Kranken** die tausendfach bewährte Dr. Airy's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franko-Verlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug" aus dem illustrirten Buche: **„Dr. Airy's Naturheilmethode" (100. Aufl., Jubel-Ausgabe)** gratis und franco zugesandt.